



Konjunkturbericht

1. Halbjahr 2024



Inhalt

Konjunkturdaten im Überblick	
Vorbemerkung	3
Handwerk Gesamtbetrachtung	4
Geschäftslage	5
Beschäftigtenentwicklung	6
Auftragsentwicklung	7
Betriebsauslastung	8
Umsatzentwicklung	9
Preisentwicklung Einkaufspreise	10
Preisentwicklung Verkaufspreise	11
Investitionstätigkeit	12
Konjunkturlage nach Handwerksgruppen	
Bauhauptgewerbe	13
Ausbaugewerbe	14
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	15
Kraftfahrzeuggewerbe	16
Nahrungsmittelgewerbe	17
Gesundheitsgewerbe	18
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	19
Betriebsstatistik nach ...	
Handwerksgruppen	20
Anlagen der Handwerksordnung	20

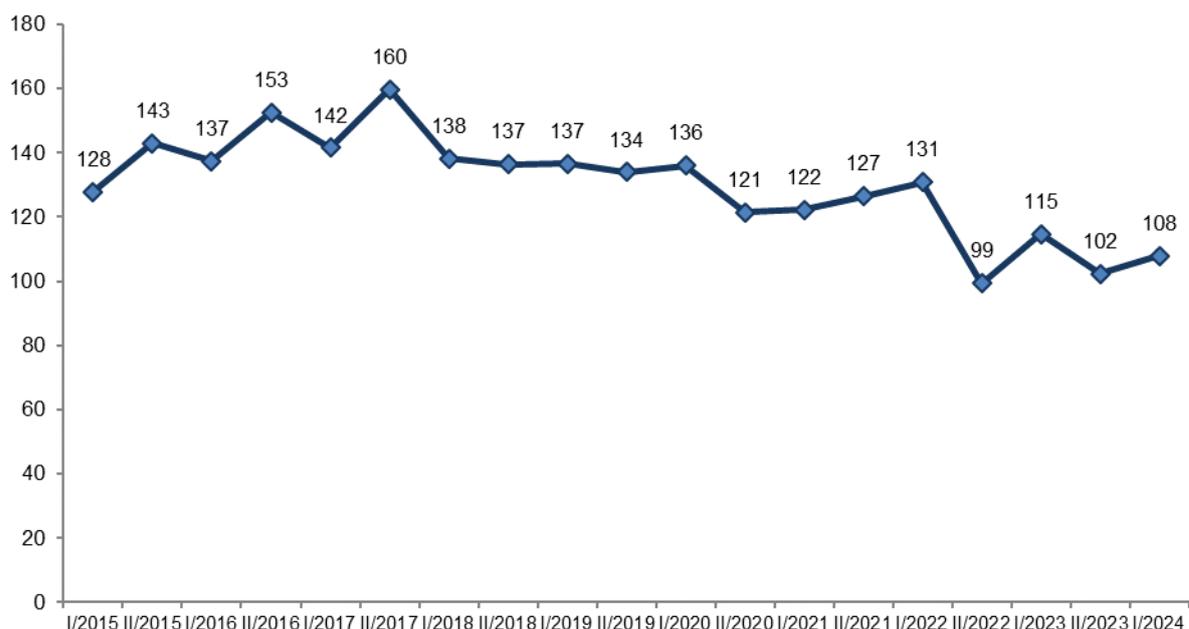
Datentechnischer Hinweis:

Die Konjunkturanalyse basiert auf den uns vorliegenden statistischen Daten. Alle Angaben erfolgen in Prozent. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die Prozentwerte gerundet. Aufgrund von Rundungsdifferenzen ist es möglich, dass in der Summierung im Einzelfall nicht genau 100,0 Prozent erreicht werden. Geringe Rundungsfehler bei der statistischen Auswertung und bei der Erstellung der grafischen Übersichten wurden in Kauf genommen, beeinflussen jedoch die Gesamtauswertung nicht.

Vorbemerkung

Zur Handwerkskammer Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg gehörten per 31.12.2023 11.330 Betriebe. Die Beteiligung an der Konjunkturbefragung im Frühjahr 2024 lag bei 11,1 % der befragten Betriebe.

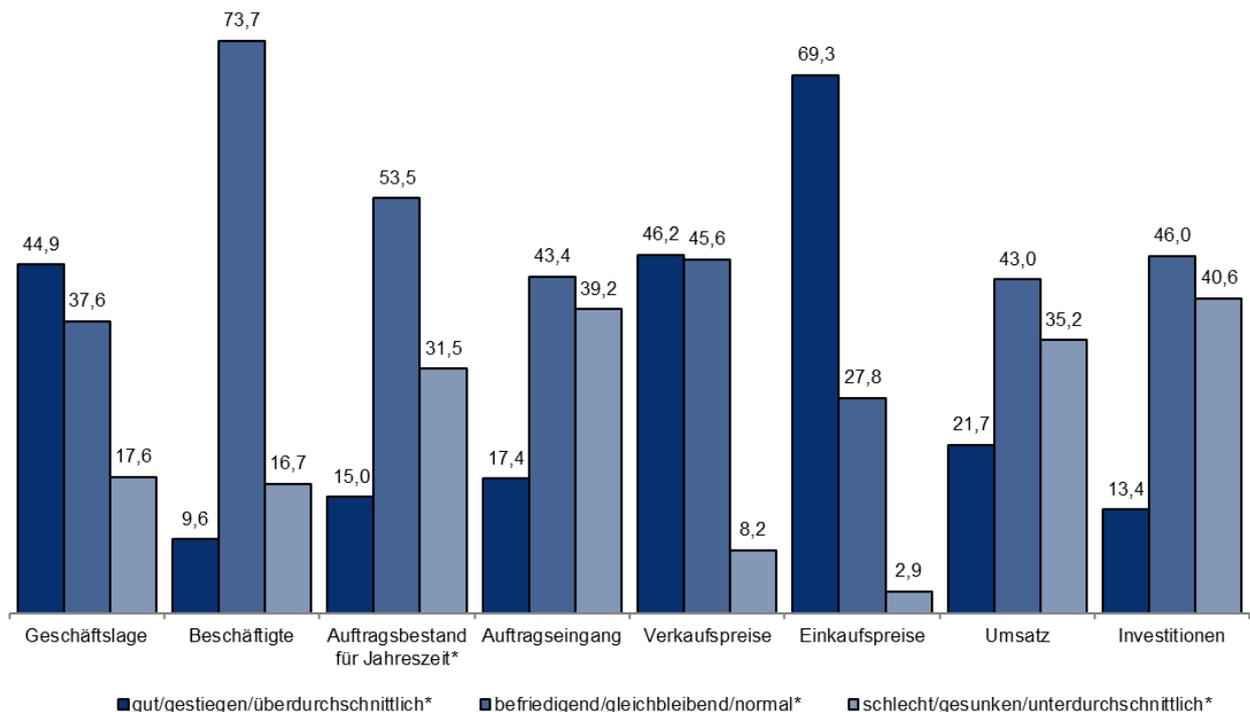
Geschäftsklimaindex*



* Geschäftsklimaindex im Handwerk = Mittelwert aus „guter“ und „befriedigender“ Geschäftslage, aktuell und erwartet

	gut / gestiegen	befriedigend / gleich geblieben	schlecht / gesunken
Geschäftslage	45	38	17
Erwartungen	16	60	24
Beschäftigung	10	74	16
Erwartungen	10	74	16
Umsatz	22	43	35
Erwartungen	26	47	28
Einkaufspreise	69	28	3
Erwartungen	68	31	1
Verkaufspreise	46	46	8
Erwartungen	47	44	8
Auftragseingang	17	43	39
Erwartungen	19	54	27
Investitionen	13	46	41
Erwartungen	10	46	44

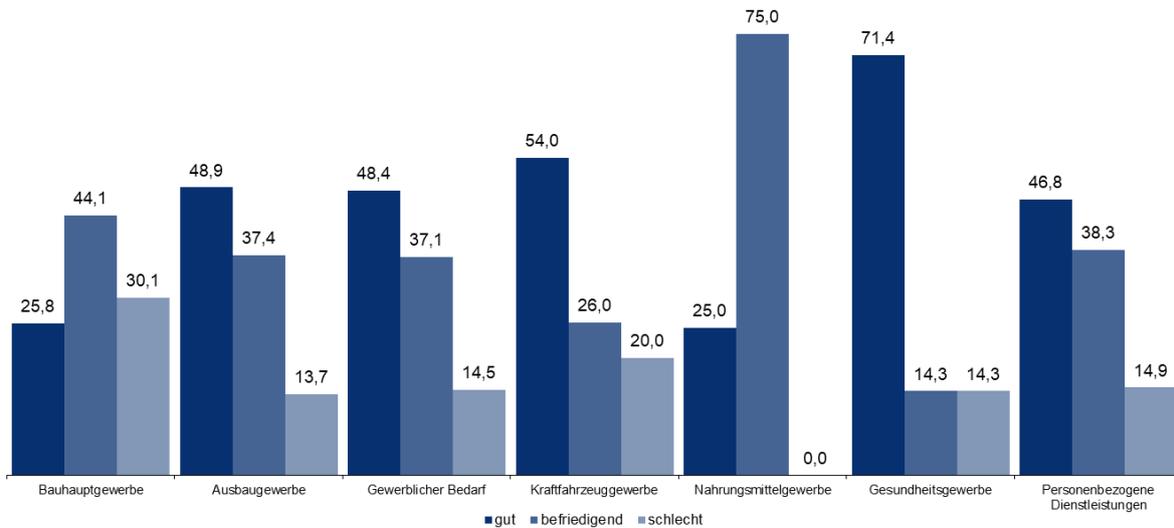
Handwerk Gesamtbetrachtung



Das aktuelle Geschäftsumfeld ist aus Sicht des Ostbrandenburgischen Handwerks im Frühjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr weitestgehend stabil. Die Nachfrage nach handwerklichen Erzeugnissen und Dienstleistungen wird durch rückläufige Energie- und Materialkosten und einer leichten Belebung des privaten Konsums weitestgehend stabilisiert. In den Vorjahren aufgebaute hohe Auftragsbestände, insbesondere im Baubereich und den Handwerken für den gewerblichen Bedarf, tragen nach wie vor zur Stützung der Handwerkskonjunktur bei.

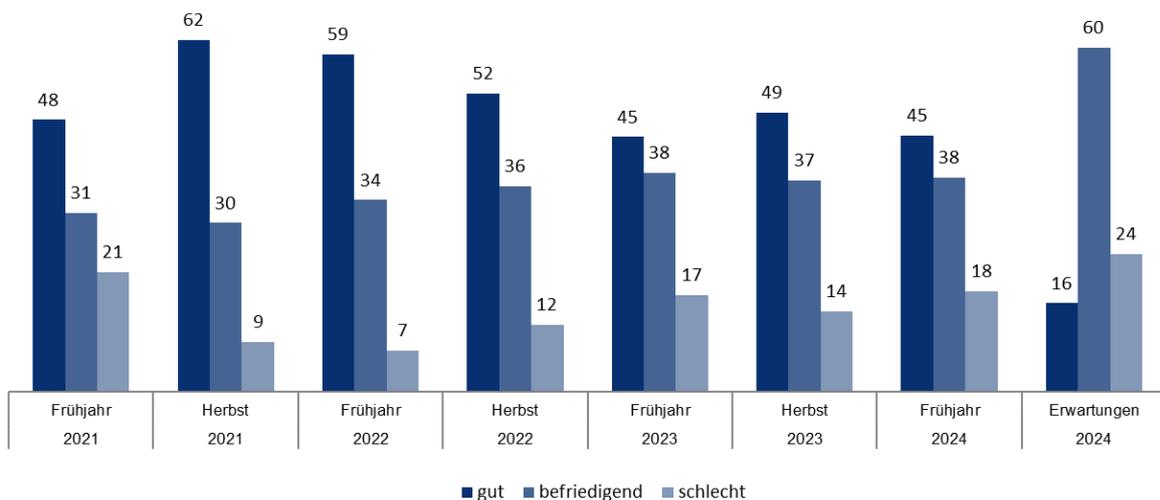
Wie in der Frühjahresbefragung 2023 melden 45 Prozent der Handwerksbetriebe eine gute Geschäftslage, 18 Prozent eine schlechte. Die Geschäftserwartungen fallen allerdings pessimistischer aus als in den Vorjahren. Dies spiegelt der Geschäftsklimaindex wieder, der Lage und Erwartungen bündelt. Er fällt im Vorjahresvergleich um 7 Zähler auf 108 Punkte und signalisiert damit eine abnehmende Wirtschaftsleistung des Handwerks im Frühjahr 2024. Die Umsatzentwicklung wurde von den Handwerksbetrieben aktuell besser bewertet als noch vor einem Jahr. Der Indikator für die Umsätze im Handwerk steigt um 9 Zähler auf minus 13 Punkte. 22 Prozent der Betriebe melden steigende, 35 Prozent sinkende Umsätze im Berichtszeitraum. Die Umsatzerwartungen fallen, bis auf den Baubereich, per Saldo insgesamt positiv aus. Die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten im Handwerk hat sich leicht verbessert und entspricht mit 67 Prozent etwa der des Vorjahreszeitraumes (64 Prozent). Fast identisch zum Vorjahresniveau liegen mit 11,1 Wochen die Auftragsreichweiten im Gesamthandwerk (I/2023: 11,2 Wochen). Hinsichtlich der zu erwartenden Auftragslage zeigen sich die Betriebe insgesamt pessimistisch und erwarten durchschnittlich eine Verschlechterung, im Saldo minus 8,5 Prozent. Der Beschäftigungsindikator dürfte sich in den nächsten Monaten - saisonal untypisch - tendenziell etwa auf gleichem Niveau abbilden wie derzeit. Beschäftigungsverluste im Handwerk sind vor allem auf das Fehlen von Fachkräften zur Nach- und Neubesetzung von Stellen zurückzuführen. Die Erwartungshaltung im Ostbrandenburgischen Gesamthandwerk ist, auch unter dem Eindruck der weiter sinkenden Inflationsrate in Deutschland, auf eine relativ konstant bleibende Preisentwicklung im Einkauf ausgerichtet. Analog dazu werden sich auch die Absatzpreise nicht wesentlich verändern. Unsicherheiten im Hinblick auf die weitere konjunkturelle Entwicklung führt aufseiten der Handwerksbetriebe vor allem zu einer weiterhin starken Zurückhaltung bei Investitionen.

Geschäftslage

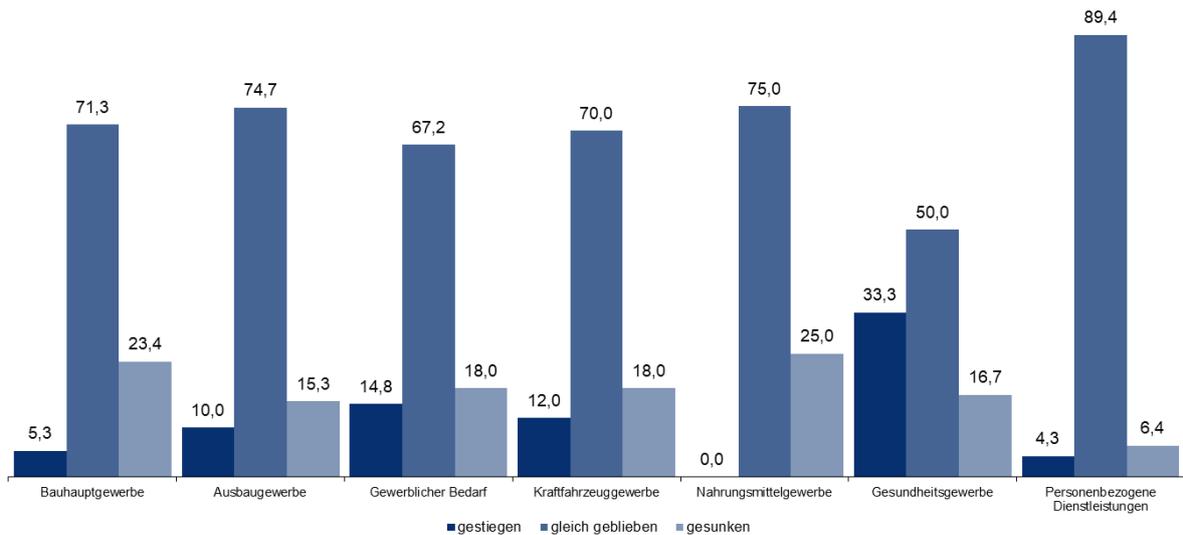


Zumindest für das Ostbrandenburgische Gesamthandwerk wird eine vergleichsweise ähnliche Stimmungslage wie vor einem Jahr eingeschätzt. Wie in den Vorbefragungen im Frühjahr 2023 meldeten 45 Prozent der Handwerksbetriebe eine gute, 38 Prozent eine befriedigende und 18 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Hohe Material- und gestiegene Finanzierungskosten führen insbesondere im Wohnungsbau zu einem deutlichen Dämpfer bei Neuaufträgen im Baubereich. Dementsprechend zeigt sich die Stimmungslage in den Bauhaupt- und Ausbaugewerken aktuell eingetrübt und gegenüber der Herbstbefragung nochmals deutlich verschlechtert. Lediglich jeder Vierte der Bauhandwerker berichtet noch von guten Geschäften, fast jeder Dritte von schlechten. Besser als in den Bauhauptgewerken zeigt sich die Geschäftslage in den Ausbauhandwerken. Durch zusätzliche Nachfrageimpulse für Energieeffizienzmaßnahmen oder die Installation von PV-Anlagen melden hier (noch) 49 Prozent der Betriebe eine gute (minus 13 Prozentpunkte) und 14 Prozent (plus 5 Prozentpunkte) eine schlechte Geschäftslage. Die Geschäftserwartungen lassen allerdings einen weiteren Einbruch der Bautätigkeit erwarten, bei den Ausbaugewerken moderater als in den Bauhauptgewerken.

Die Stimmungslage im Ostbrandenburgischen Gesamthandwerk fällt insgesamt pessimistisch aus (Geschäftserwartungsindikator: minus 9 Punkte).



Beschäftigtenentwicklung



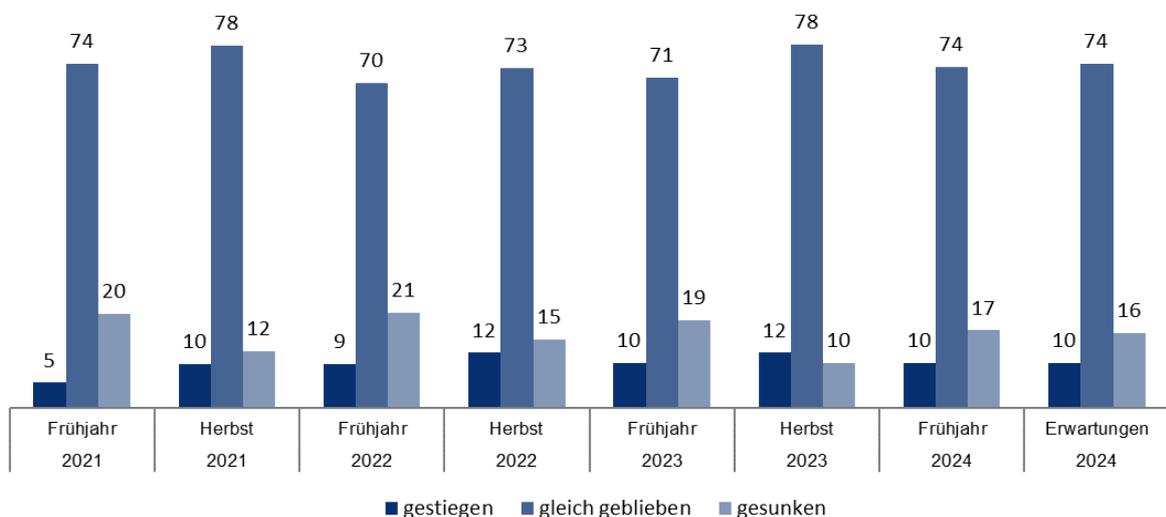
Beschäftigungsverluste im Ostbrandenburgischen Gesamthandwerk setzen sich fort. Dies ist insbesondere auf das Fehlen von Fachkräften zur Nach- und Neubesetzung von Stellen zurückzuführen ist.

Erneut 10 Prozent der Betriebe steigern ihre Mitarbeiterzahlen im Frühjahr, während 17 Prozent weniger Personen beschäftigen. Der Beschäftigungsindikator sinkt leicht um 2 Zähler auf minus 7 Punkte. Damit nimmt die Beschäftigung per Saldo in fast allen Gewerkegruppen ab.

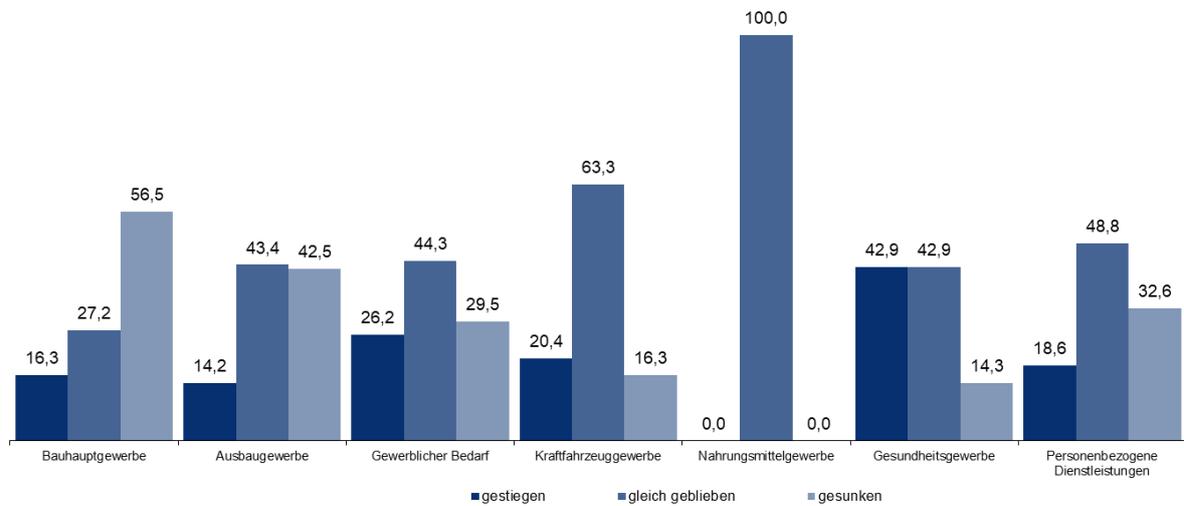
Der Rückgang der Bautätigkeit zeigt sich auch bei der Beschäftigungsentwicklung im Bauhauptgewerbe: Knapp ein Viertel der Betriebe (23 Prozent) melden gesunkene Mitarbeiterzahlen, noch 5 Prozent steigende. Die Beschäftigtenzahlen im Ausbaugewerbe und Kraftfahrzeuggewerbe zeigen sich gegenüber der Vorjahreseinschätzung um jeweils 12 Punkte per Saldo verbessert, bei den Handwerken des gewerblichen Bedarfs um 19 Punkte verschlechtert.

Einen reinen Beschäftigungszuwachs verzeichnen im Rahmen der Befragung mit plus 17 Prozent die Gesundheitshandwerke.

Der Beschäftigungsindikator dürfte sich in den nächsten Monaten - saisonal untypisch - tendenziell etwa auf gleichem Niveau abbilden, wie derzeit.



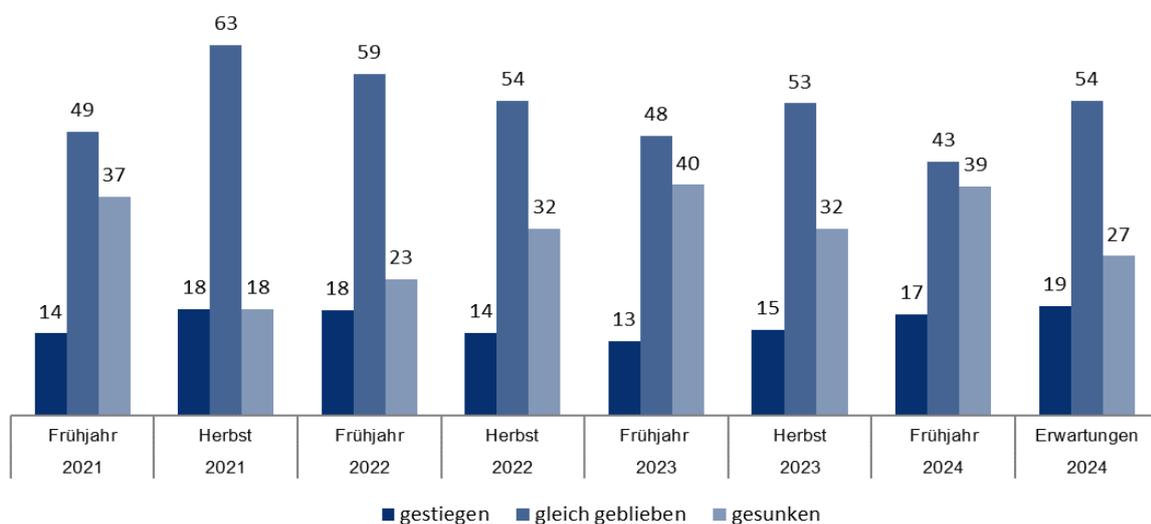
Auftragsentwicklung



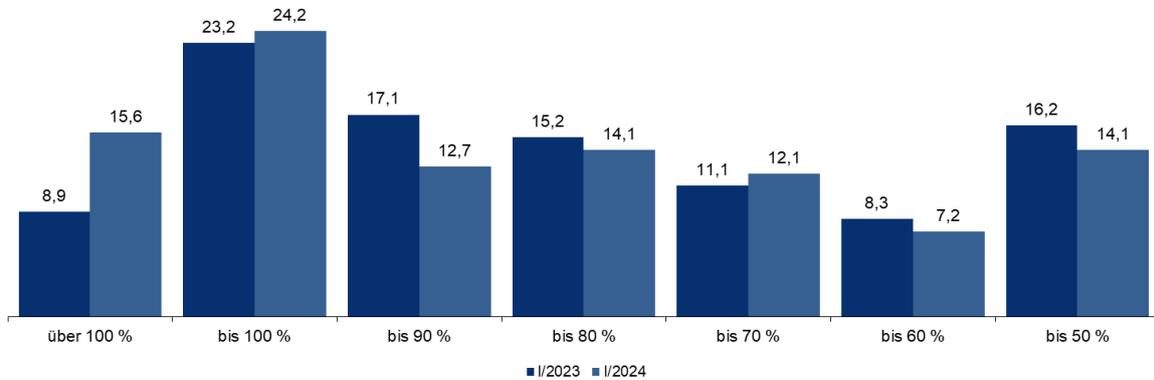
Zu verzeichnen ist eine weitest gehende Stagnation der Auftragsreichweiten im Ostbrandenburgischen Gesamthandwerk von durchschnittlich 11,2 Wochen im Frühjahr 2023 und 10,3 Wochen im Herbst 2023, auf aktuell 11,1 Wochen. Gegenüber der Herbstschätzung 2023 nahmen die Auftragsreichweiten in den Bauhauptgewerken von 13 auf nunmehr 11,1 Wochen ab. Das Auftragspolster der Ausbaugewerbe nahm von 11 auf 12,7 Wochen leicht zu. Der gleiche Trend zeichnet sich bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf ab. Der Auftragsbestand beläuft sich hier auf aktuell 13,6 Wochen, einem Plus von 2,4 Wochen in den letzten Monaten. Auch das Kraftfahrzeuggewerbe legt um 1,6 Wochen zu.

Der Indikator für den Auftragseingang verbessert sich zwar im Ostbrandenburgischen Gesamthandwerk um 5 auf minus 22 Zähler, weist damit aber weiterhin ein Nachfragedefizit aus. 17 Prozent der Betriebe haben zusätzliche Aufträge verbucht, 39 Prozent eine geringere Auftragszahl, besonders stark in den Bauhandwerken.

Die Betriebe zeigen sich insgesamt pessimistisch und erwarten durchschnittlich eine Verschlechterung der Auftragslage, im Saldo bei minus 8,5 Prozent. Den höchsten Auftragseinbruch befürchten mit 44 Prozent die Betriebe des Bauhauptgewerbes, während etwa jeder fünfte Kfz-Betrieb in den nächsten Monaten von zunehmenden Aufträgen im Werkstattgeschäft und Absatzzahlen für PKW ausgeht. Die Personenbezogenen Dienstleister verbinden mit der erwarteten leichten Geschäftsbelegung ein leichtes Wachstum ihrer Auftragsbestände.

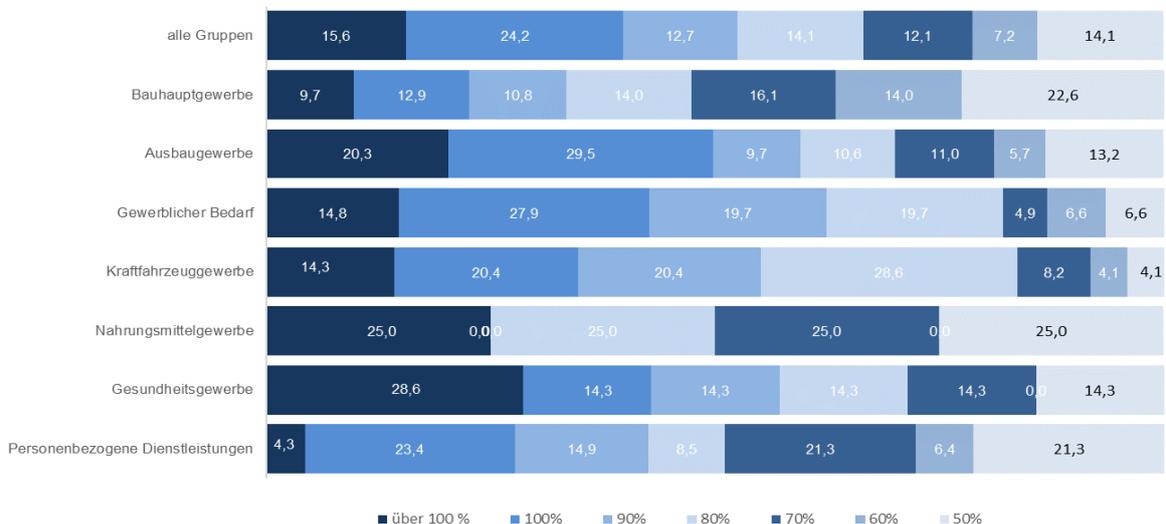


Betriebsauslastung

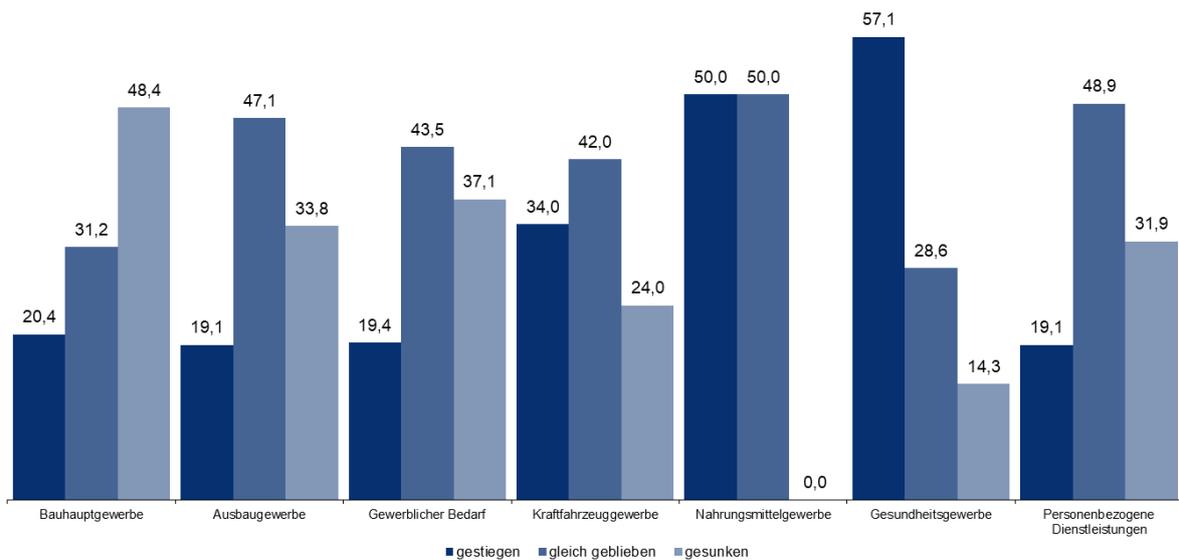


Die mehr als 70-prozentige Auslastung der Betriebskapazitäten im Ostbrandenburgischen Handwerk entspricht im Frühjahr 2024 mit 67 Prozent fast der des Vorjahreszeitraumes (64 Prozent). Das bedeutet aber auch, dass ein Drittel der Betriebe eine Auslastung nur bis 70 Prozent aufweisen. Immerhin sind 16 Prozent der Betriebe über 100 Prozent ausgelastet.

Besondere die Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten weisen bezogen auf eine mehr als 70-prozentige Auslastung ihrer Betriebskapazitäten mit 89 Prozent einen sehr guten Wert auf, gefolgt von den Betrieben mit mehr als 10 bis 49 Beschäftigten mit einer Betriebsauslastung von etwa 78 Prozent. Bis auf die Bauhaupt- und Ausbaugewerke haben alle anderen Gewerke gegenüber der Vorjahresbetrachtung im Frühjahr zugelegt. Die Betriebsauslastung bei den Handwerkern für den gewerblichen Bedarf liegt bei 82 Prozent (plus 16 Punkte), in den Kfz-Handwerken bei 84 Prozent (plus 24 Punkte) und bei den Personenbezogenen Dienstleistern bei 51 Prozent (plus 6 Punkte). Die Unterauslastung der Kapazitäten im Bauhauptgewerbe tritt deutlicher zu Tage. Waren im Herbst 2023 noch 84 Prozent gut ausgelastet, bescheinigen dies aktuell lediglich 47 Prozent. Im Ausbaubereich haben wir einen Rückgang der Betriebsauslastung auf 70 Prozent zu verzeichnen.

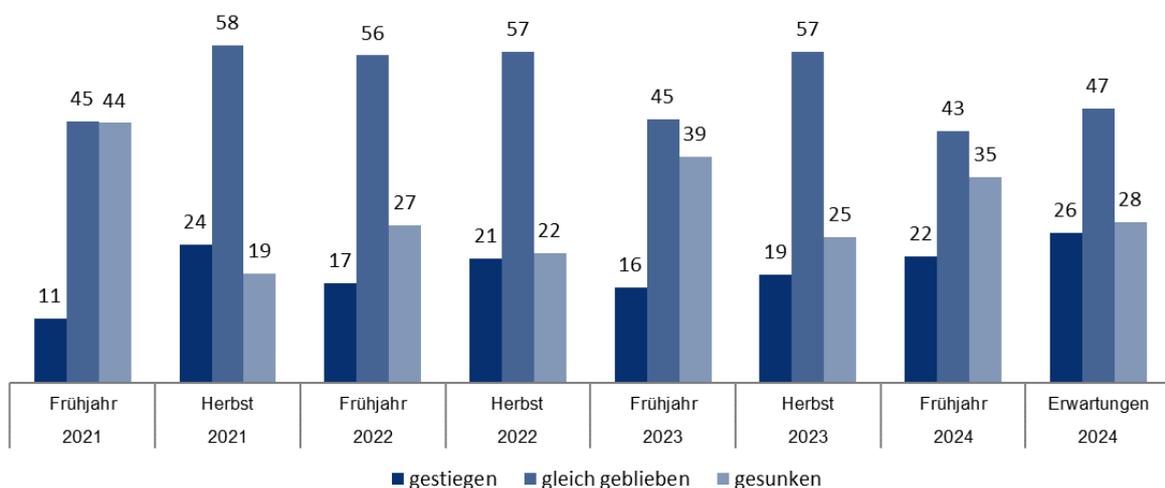


Umsatzentwicklung

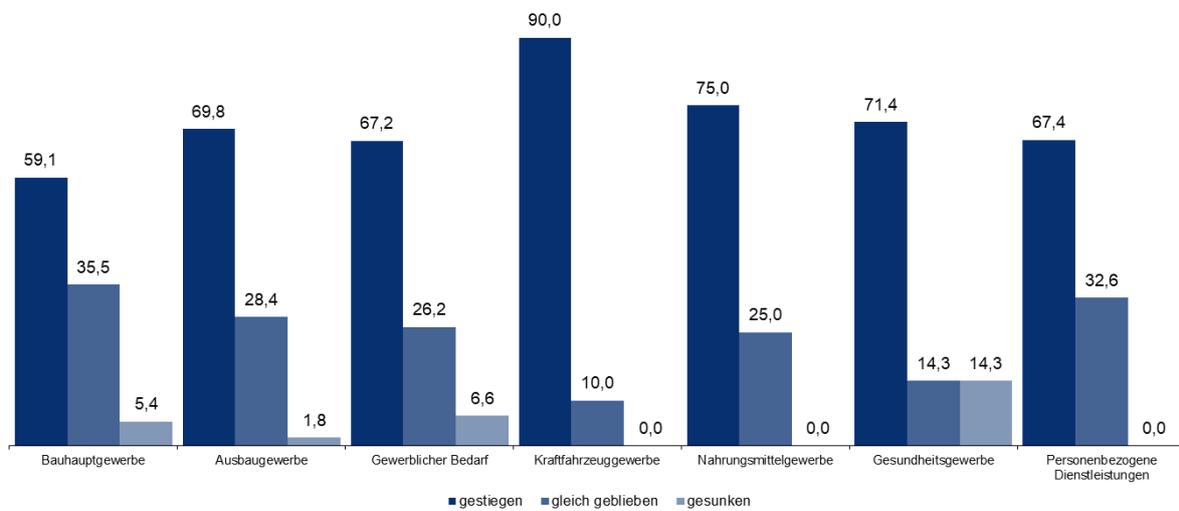


Die Entwicklung ihrer Umsätze bewerten die Handwerksbetriebe per Saldo weiterhin rückläufig, wenn gleich auch positiver als im Frühjahr 2023. Der Umsatzindikator liegt aktuell bei minus 14 Prozentpunkten. 43 Prozent der Betriebe meldeten zwar eine gleichbleibende, jedoch nur 22 Prozent eine gute und 35 Prozent eine schlechte Umsatzlage. Durch das insgesamt schwache gesamtwirtschaftliche Umfeld fehlen weiterhin Nachfrageimpulse. Nicht zuletzt dämpft das höhere Zinsniveau vor allem im Wohnungsbau die Bautätigkeit, was sich deutlich in der Bewertung zur Umsatzentwicklung niederschlägt. Fast jeder zweite Betrieb im Bauhauptgewerbe und jeder Dritte im Ausbaugewerbe bescheinigt sinkende Umsätze. Auch fällt die Umsatzentwicklung bei den Handwerken für den Gewerblichen Bedarf per Saldo deutlich negativer aus, als noch im Vorjahr (Umsatzindikator: minus 16 Zähler auf minus 18 Punkte). Die gute Stimmungslage allerdings im Kfz-Handwerk baut auf ein besseres Auftragspolster und per Saldo eine positive Umsatzentwicklung (Umsatzindikator: plus 10 Zähler) auf. Zwar verbessert, aber weiterhin negativ, fallen die Bewertungen der Personenbezogenen Dienstleistern für die Entwicklung von Umsätzen, aus.

Die sich abzeichnende Unterauslastung der Baukapazitäten stellt die Unternehmen zunehmend vor betriebswirtschaftliche Herausforderungen und führt dazu, dass auch die Umsatzerwartungen im Bauhandwerk insgesamt negativ bewertet werden, während alle anderen Gewerkegruppen optimistisch gestimmt sind.

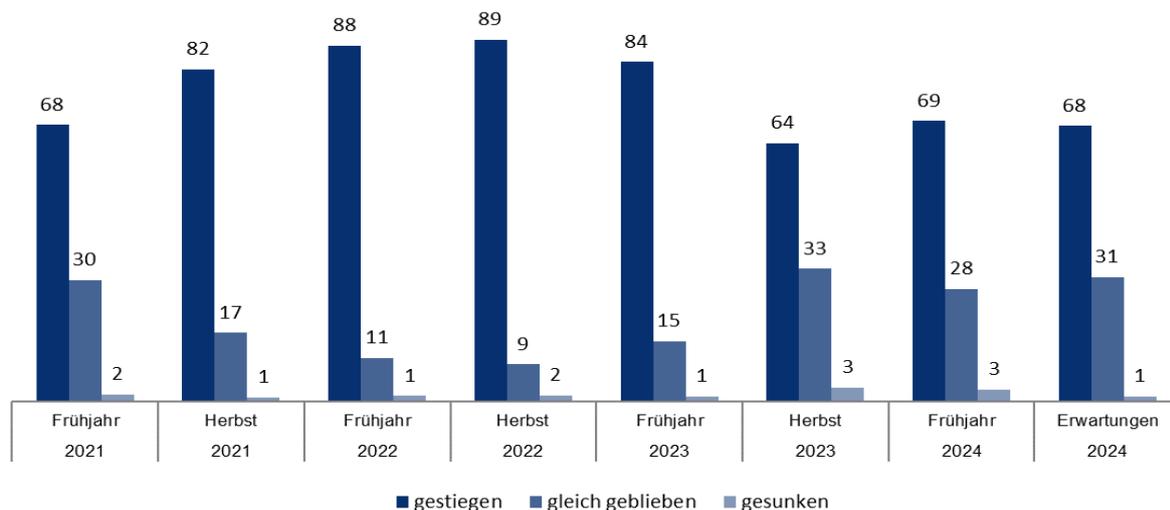


Preisentwicklung – Einkaufspreise

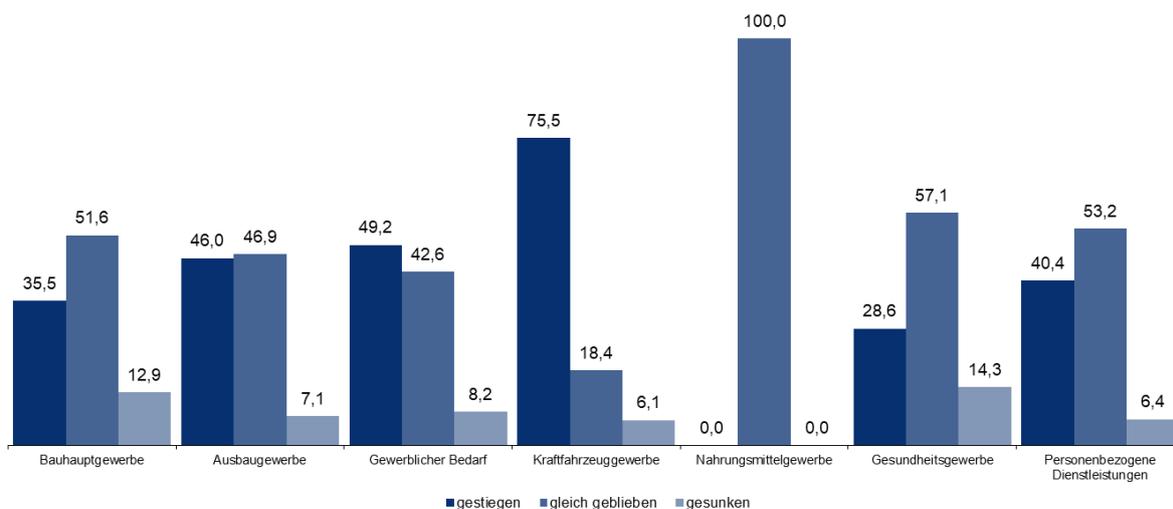


Gesunkene Energiepreise und der Preisrückgänge bei vielen Materialien minderten den betrieblichen Kostendruck, zugleich erhöhen sich die Belastung durch die an das steigende Preisniveau angepassten Löhne. Aktuell berichten 69 Prozent der Betriebe und damit stattliche 15 Prozentpunkte weniger als im Frühjahr 2023 von gestiegenen Einkaufspreisen. 28 Prozent teilen gleichbleibende Einkaufspreise mit. Preisnachlässe im Einkauf werden selten eingeräumt. Damit bewegt sich die Einschätzung (wieder) in etwa auf dem Niveau des Frühjahres 2021. In allen Gewerkegruppen ist eine Entspannung der Einkaufspreise zu wahrzunehmen. Den höchsten Wert der Stichprobe weist mit 90 Prozent steigender Einkaufskosten das Kraftfahrzeuggewerbe aus.

Die Erwartungshaltung im Ostbrandenburgischen Gesamthandwerk ist, auch unter dem Eindruck der weiter sinkenden Inflationsrate in Deutschland, auf eine konstant bleibende Preisentwicklung im Einkauf ausgerichtet. 68 Prozent gehen von weiterhin steigenden Einkaufspreisen aus, 31 Prozent erwarten gleichbleibende Preise. Bis auf die Gesundheitshandwerke fällt die Einschätzung für die kommenden Monate besser aus, als noch vor einem Jahr.

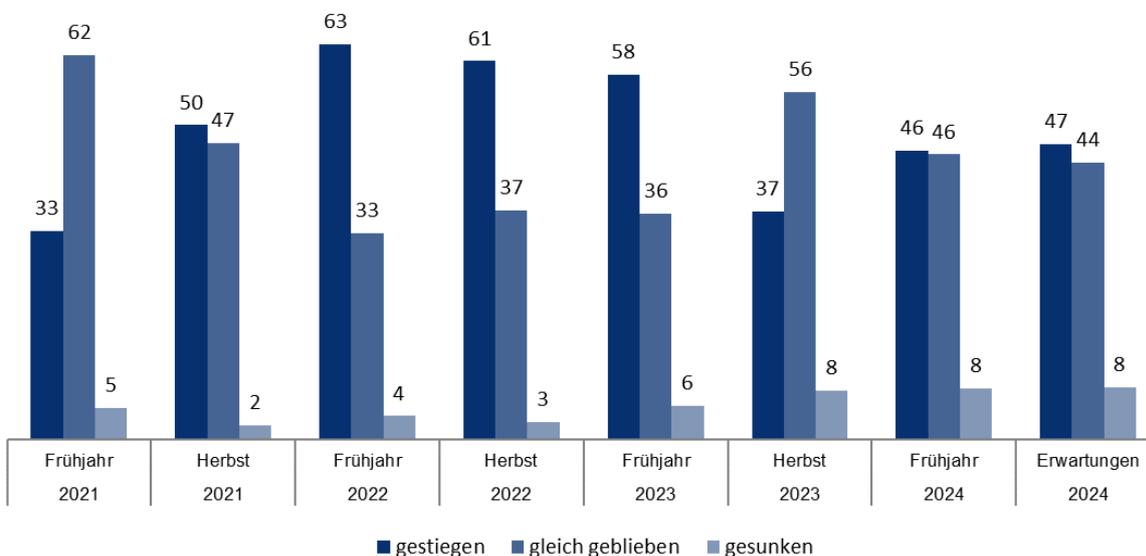


Preisentwicklung – Verkaufspreise

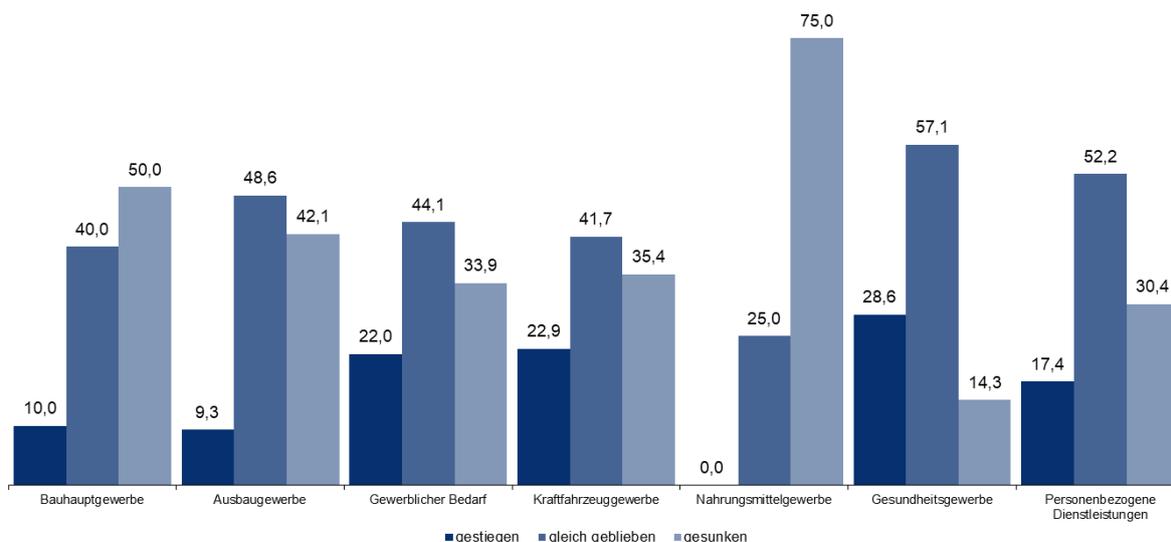


Mit 46 Prozent melden deutlich weniger Handwerksbetriebe Absatzpreiserhöhungen (minus 12 Prozentpunkte) als im Frühjahr 2023. Im langfristigen Vergleich bewegt sich die Preispolitik der Betriebe im Verkauf etwa auf dem Niveau aus dem Herbst 2021. In allen Gewerkegruppen ist der Anteil derer, die ihre Verkaufspreise anheben, gesunken. Gegenüber der Vorjahresbetrachtung fällt auf, dass vermehrt Kundenrabatte eingeräumt werden (8 Prozent). Dies geben unter anderem 13 Prozent der Bauhaupthandwerke an, offenbar eine Reaktion auf sinkende Nachfragen und abnehmendes Auftragspolster. Nachlässe räumen im einstelligen Bereich außerdem das Ausbaugewerbe, die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, die Kfz-Betriebe und die Betriebe des Personenbezogenen Dienstleistungsgewerbes ein.

Analog zu der erwarteten Preisentwicklung im Einkauf werden sich auch die Absatzpreise nicht wesentlich verändern. 47 Prozent gehen von weiterhin steigenden Verkaufspreisen aus, 44 Prozent erwarten gleichbleibende Preise. Höhere Preisnachlässe planen auch in Zukunft mit 15 Prozent das Bauhauptgewerbe, gefolgt von den Handwerken für den gewerblichen Bedarf mit 12 Prozent.

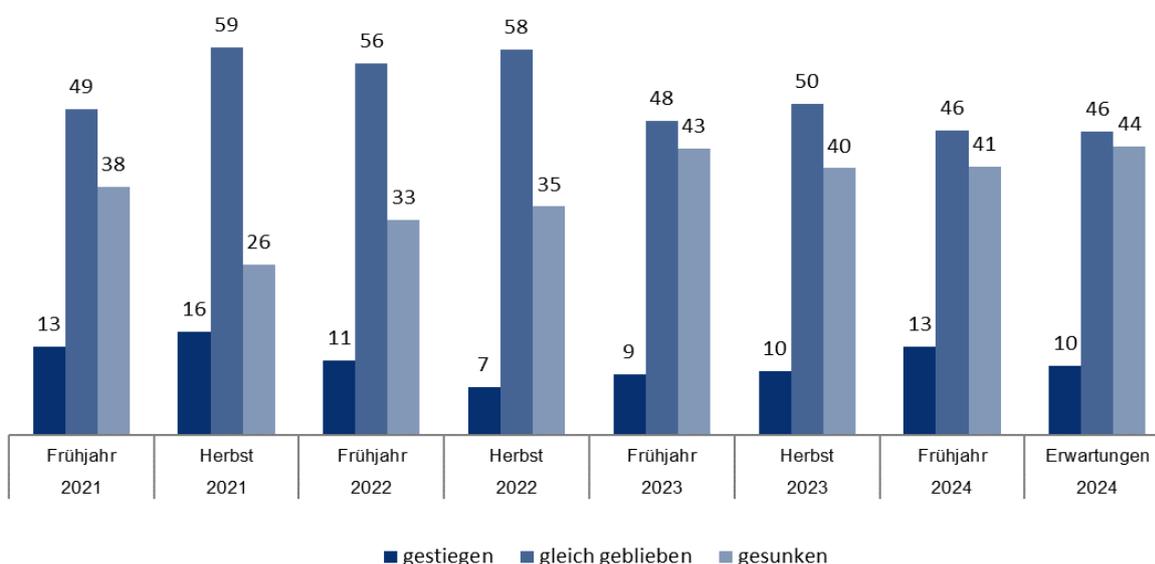


Investitionstätigkeit



Die Investitionstätigkeit verläuft im Frühjahr 2024 weiterhin mit angezogener Handbremse. 13 Prozent (plus 4 Prozent zum Vorjahr) der Betriebe haben ihre Investitionen ausgeweitet, 41 Prozent der Betriebe (minus 2 Prozent zum Vorjahr) hingegen gekürzt. Auch hier lässt sich, hinsichtlich der Investitionsneigung, ein vergleichbarer Stand wie im Frühjahr 2021 feststellen. Der Saldo aus gestiegenen und gesunkenen Investitionstätigkeiten verbleibt mit minus 27 Punkten deutlich im negativen Bereich, allerdings gegenüber dem Vorjahr um 7 Zähler verbessert.

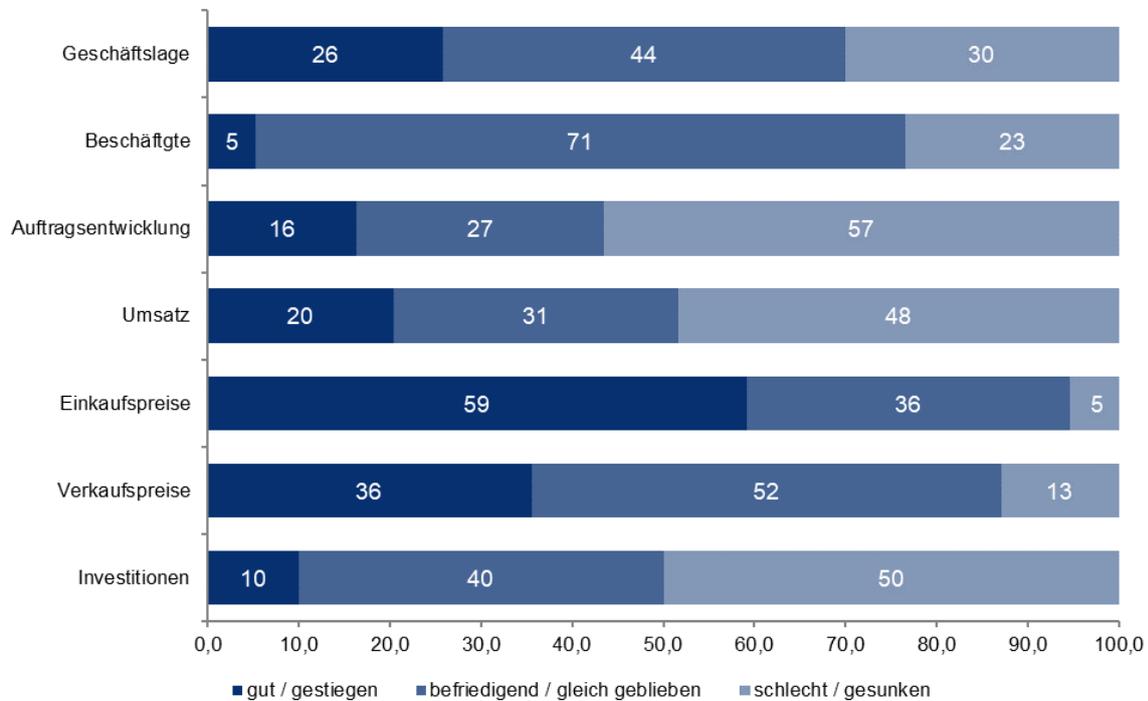
Unsicherheiten im Hinblick auf die weitere konjunkturelle Entwicklung führt aufseiten der Handwerksbetriebe vor allem zu einer weiterhin starken Zurückhaltung bei Investitionen. 44 Prozent berichten davon, Investitionsvorhaben zu verschieben oder nicht durchführen zu wollen. 10 Prozent planen zusätzlich zu investieren und beinahe jeder zweite Betrieb beabsichtigt in den kommenden Monaten gleichbleibende Investitionen vorzunehmen.



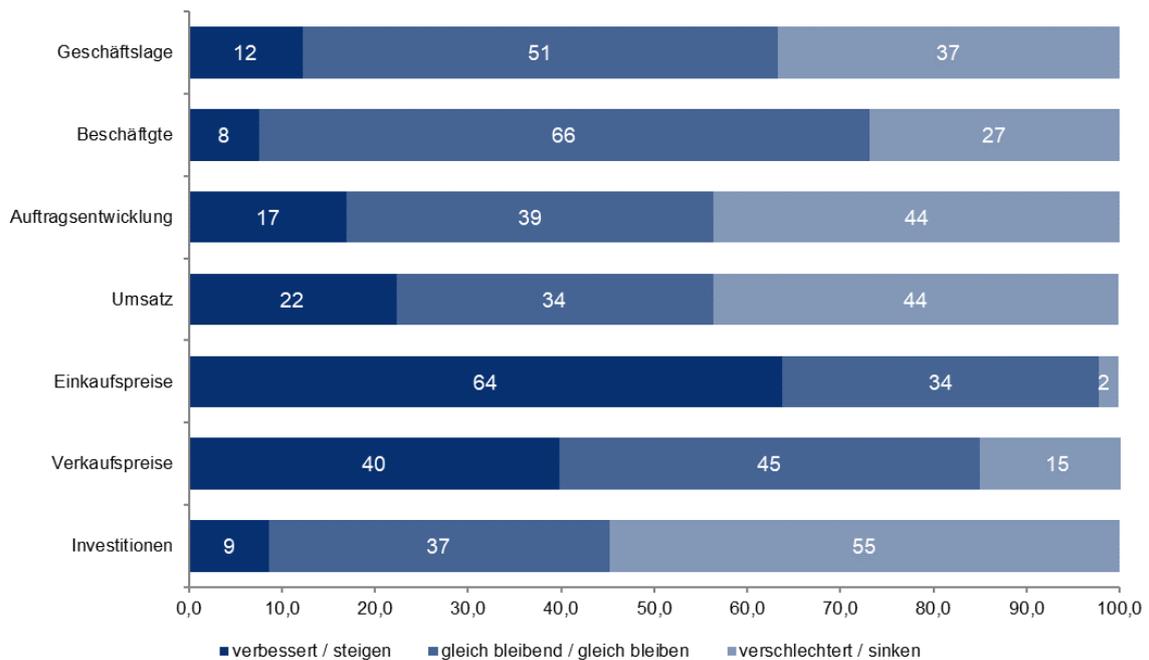
Bauhauptgewerbe

(Dachdecker, Gerüstbauer, Maurer und Betonbauer, Straßenbauer, Zimmerer)

Frühjahr 2024



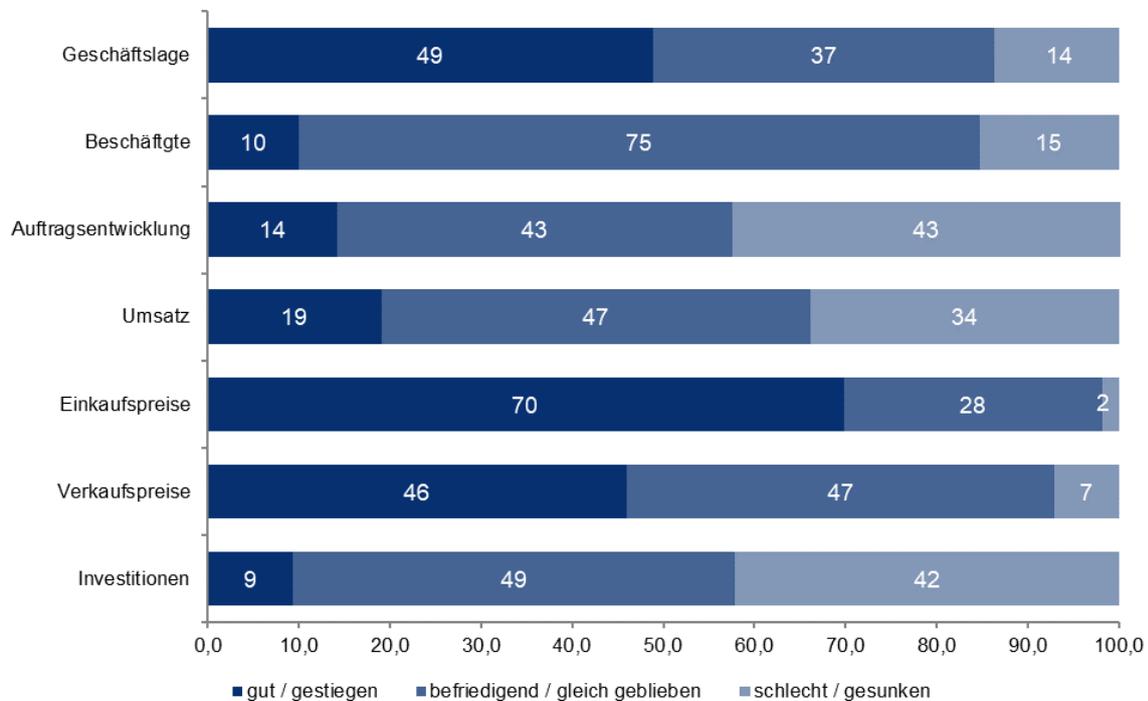
Erwartungen



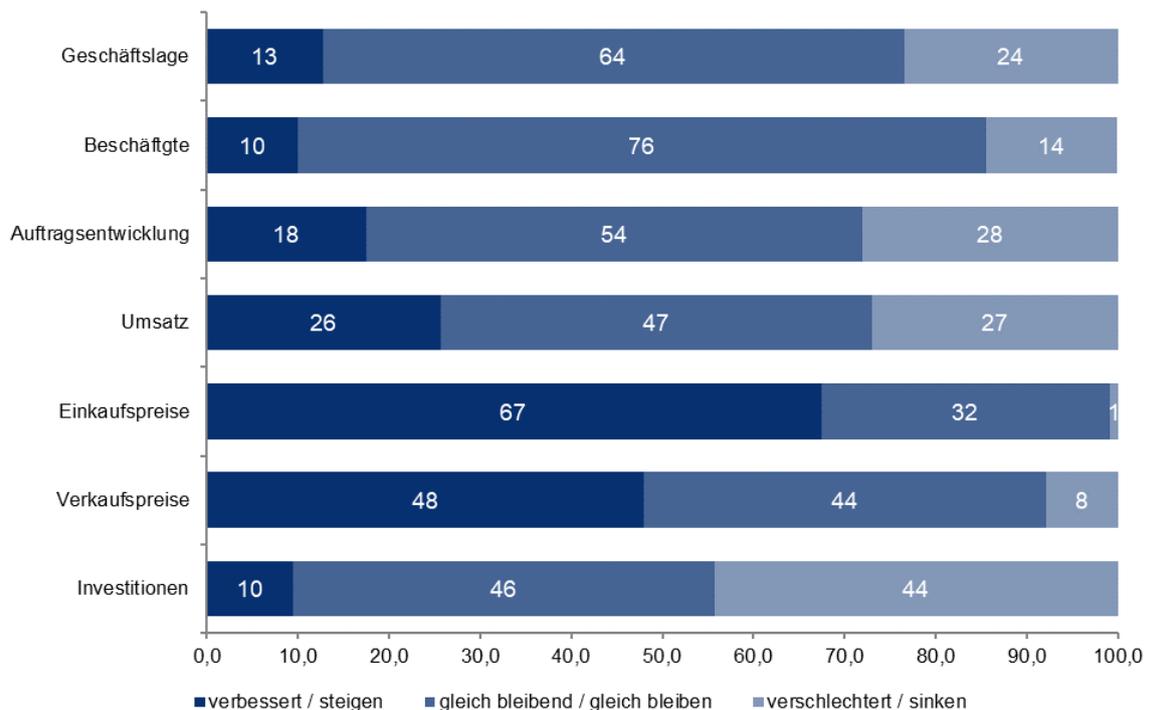
Ausbaugewerbe

(Elektrotechniker, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Glaser, Installateur und Heizungsbauer, Klempner, Maler und Lackierer, Raumausstatter, Rollladen- und Sonnenschutztechniker, Stuckateure, Tischler)

Frühjahr 2024



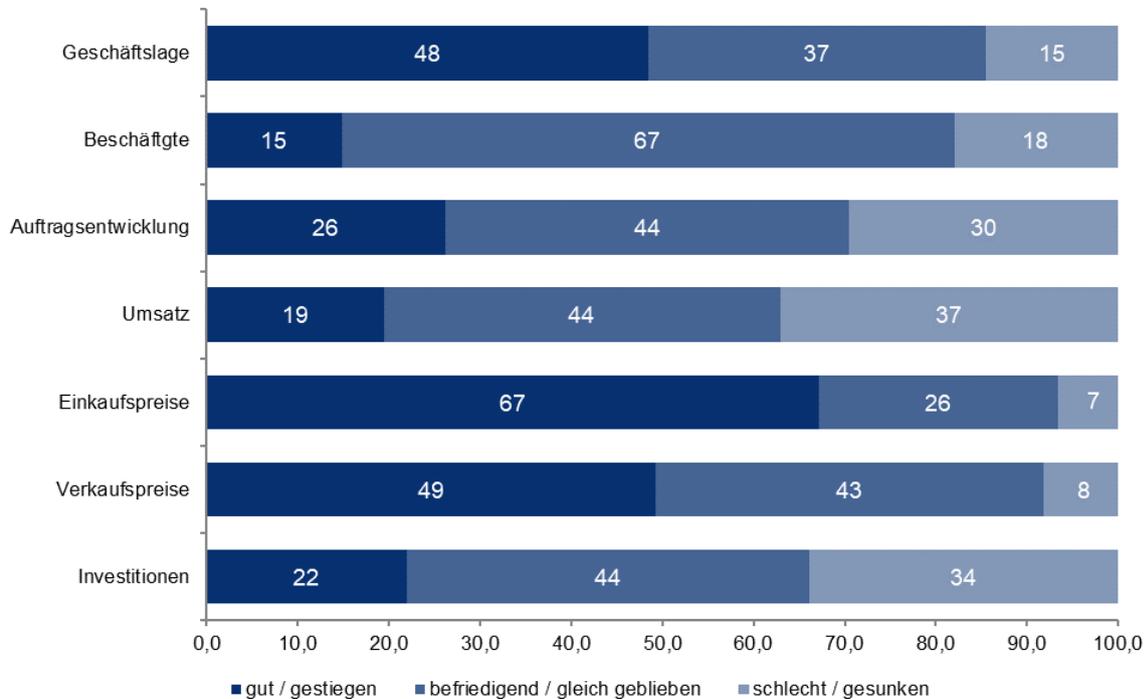
Erwartungen



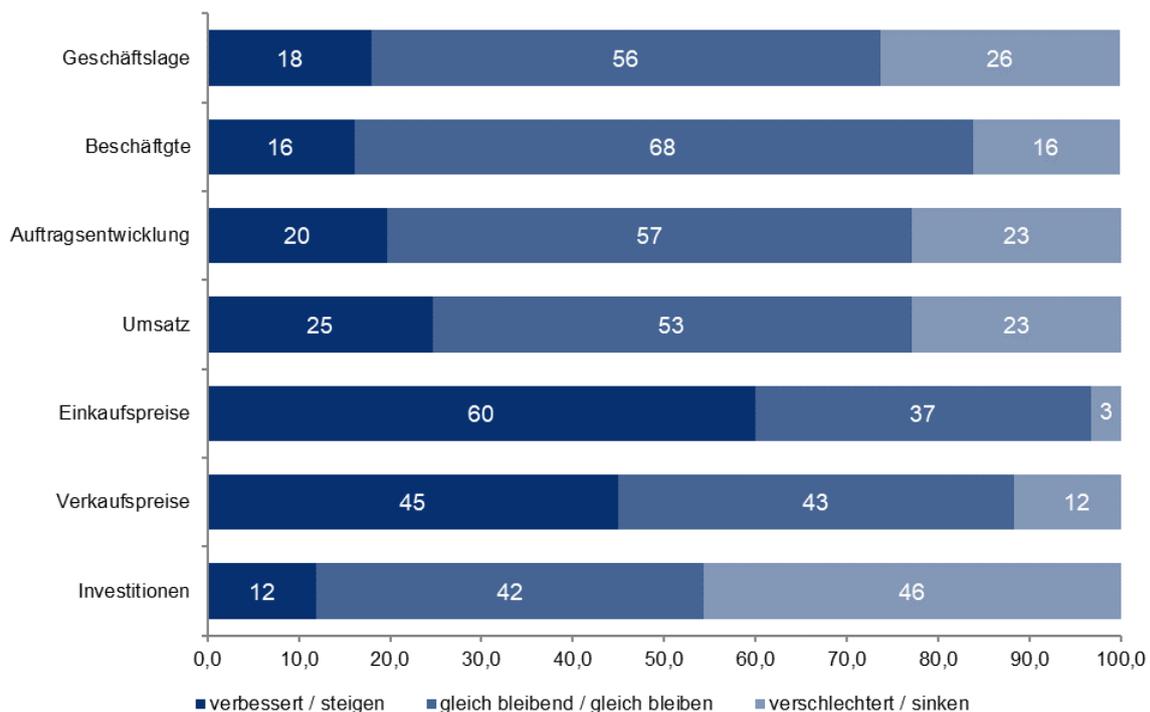
Handwerke für den gewerblichen Bedarf

(Elektromaschinenbauer, Feinwerkmechaniker, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Kälteanlagebauer, Landmaschinenmechaniker, Metallbauer, Modellbauer, Schilder- und Lichtreklamehersteller)

Frühjahr 2024



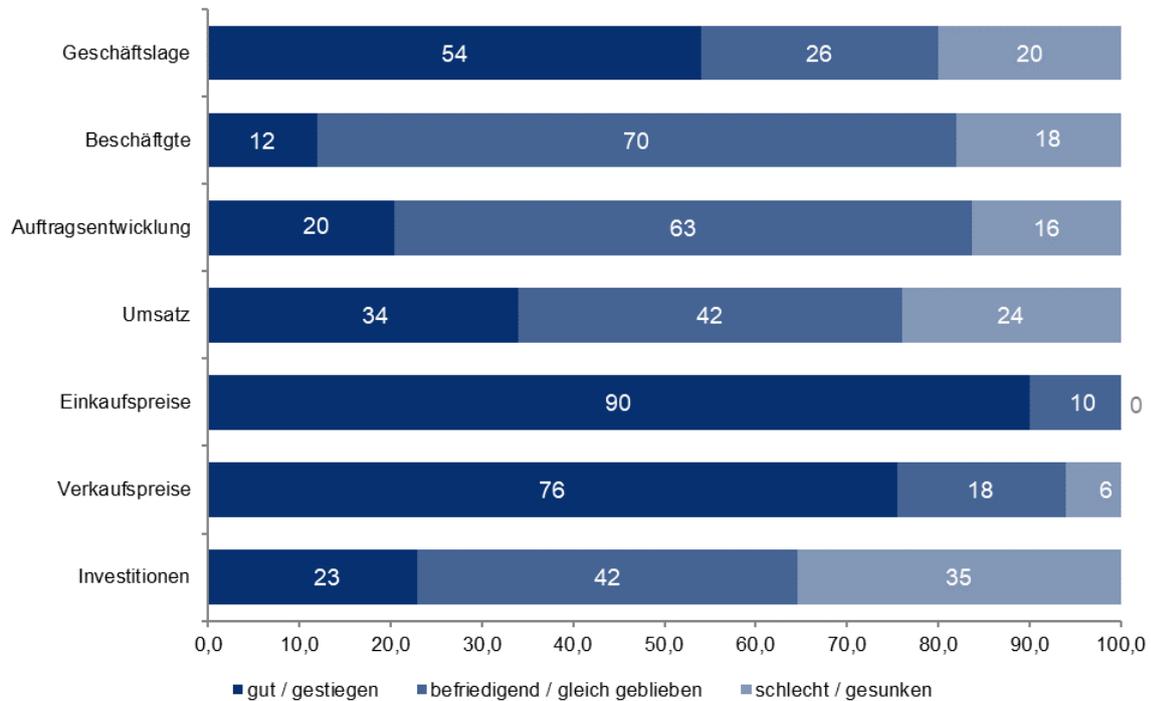
Erwartungen



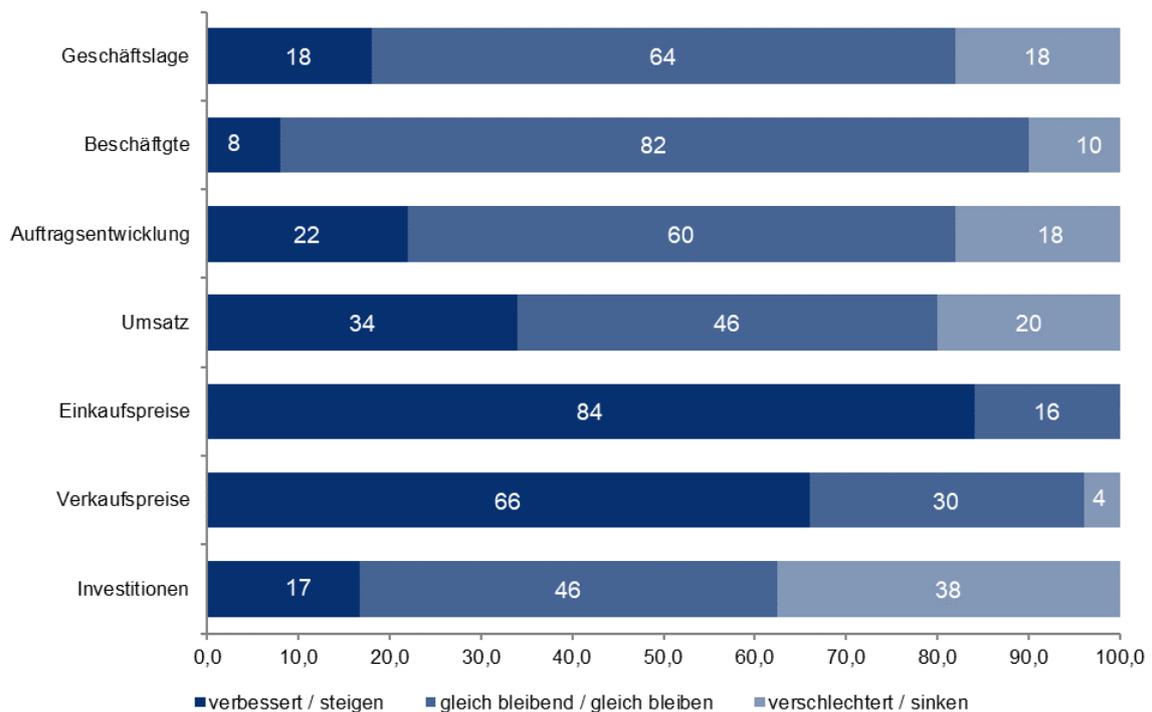
Kraftfahrzeuggewerbe

(Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker)

Frühjahr 2024

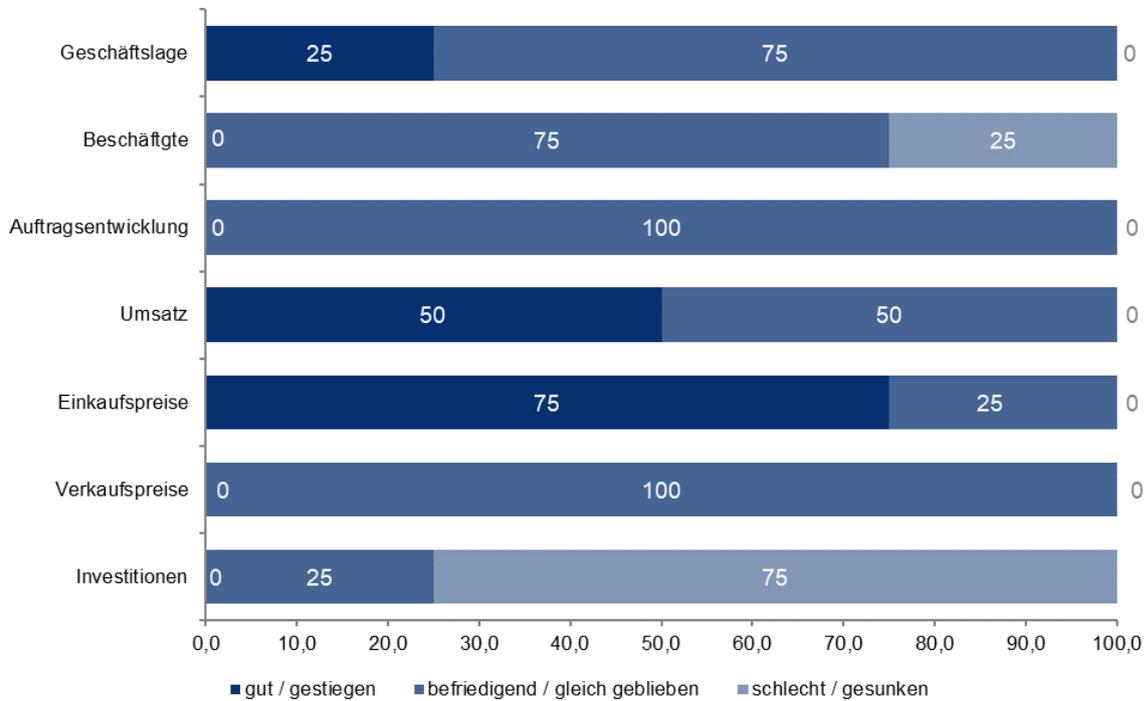


Erwartungen

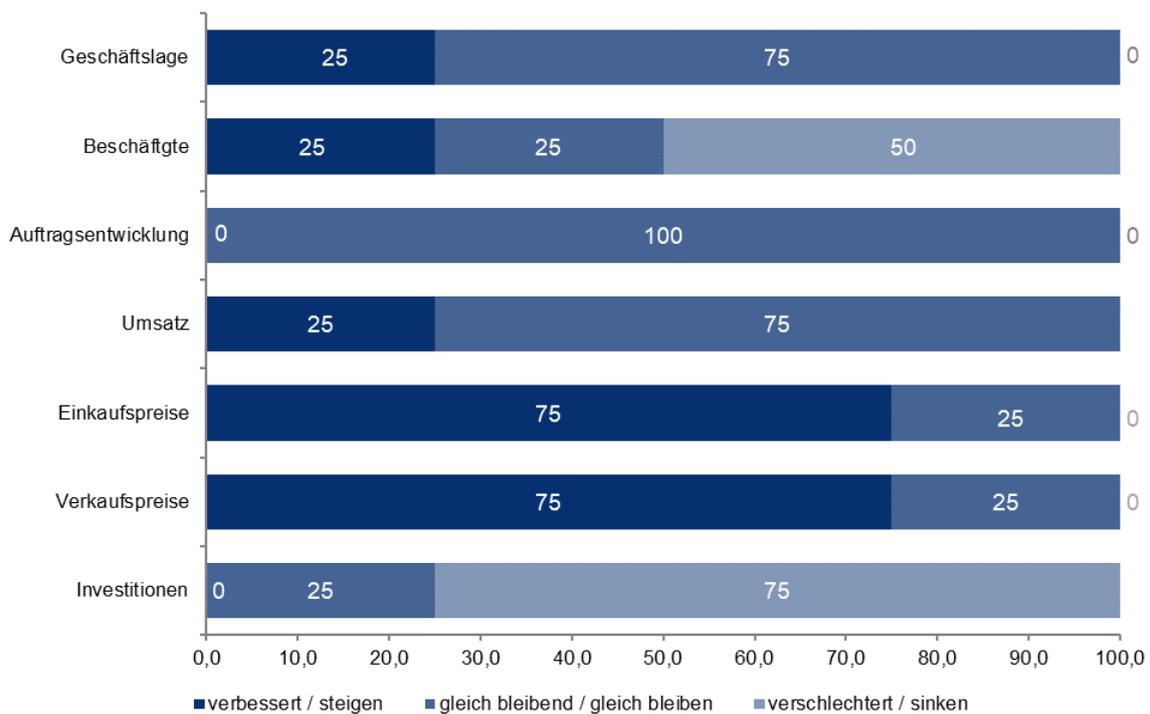


Nahrungsmittelgewerbe
(Bäcker, Fleischer, Konditoren)

Frühjahr 2024



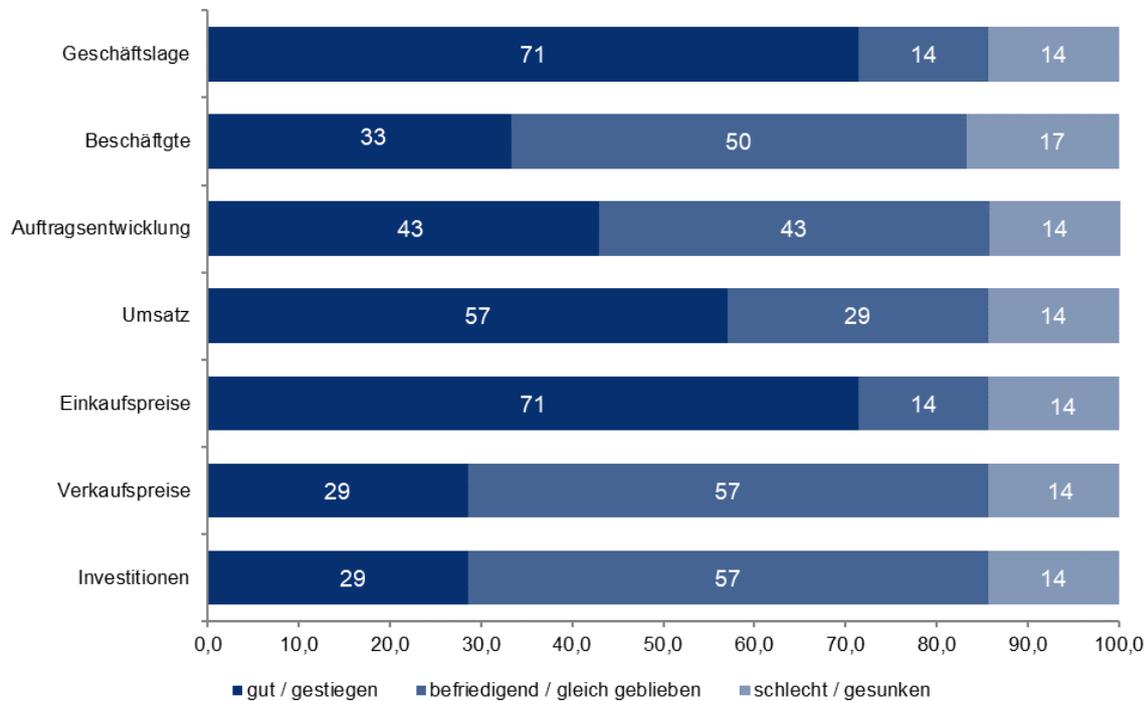
Erwartungen



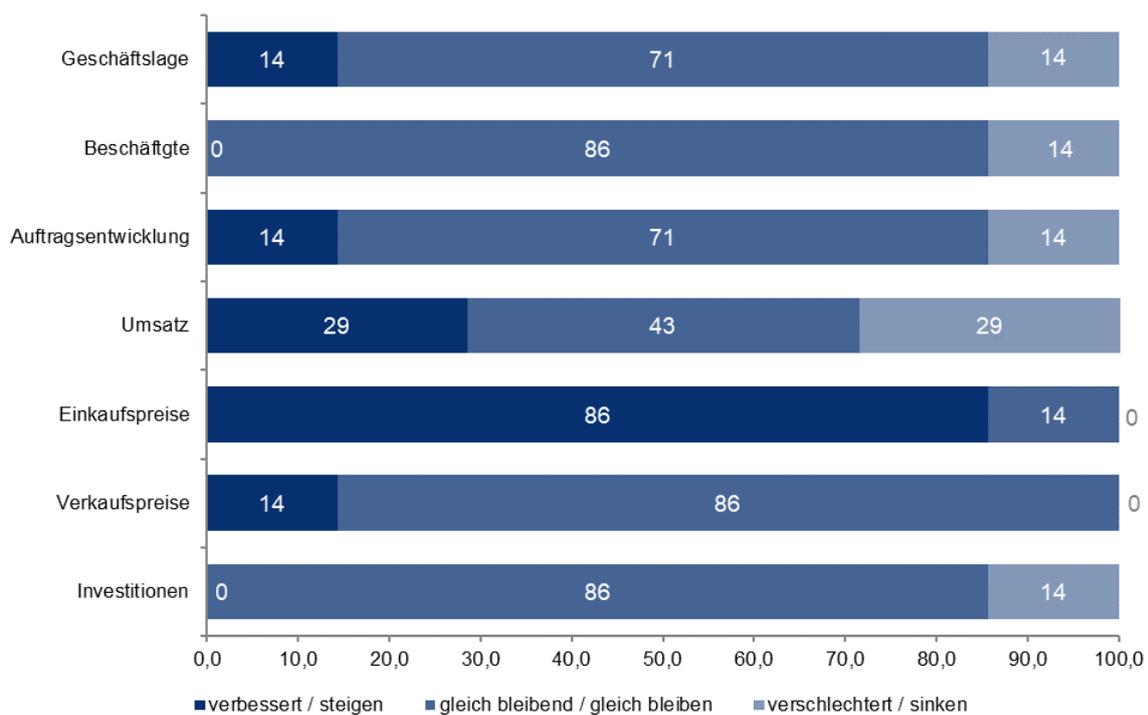
Gesundheitsgewerbe

(Augenoptiker, Hörakustiker, Orthopädienschuhmacher, Orthopädietechniker, Zahntechniker)

Frühjahr 2024



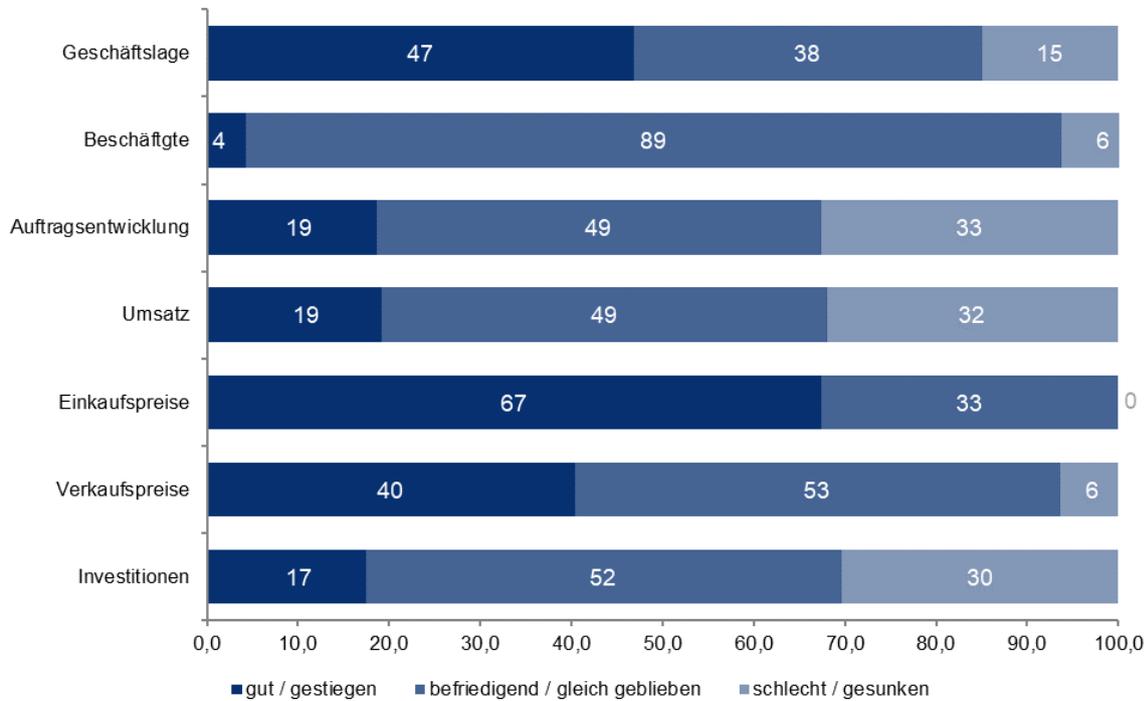
Erwartungen



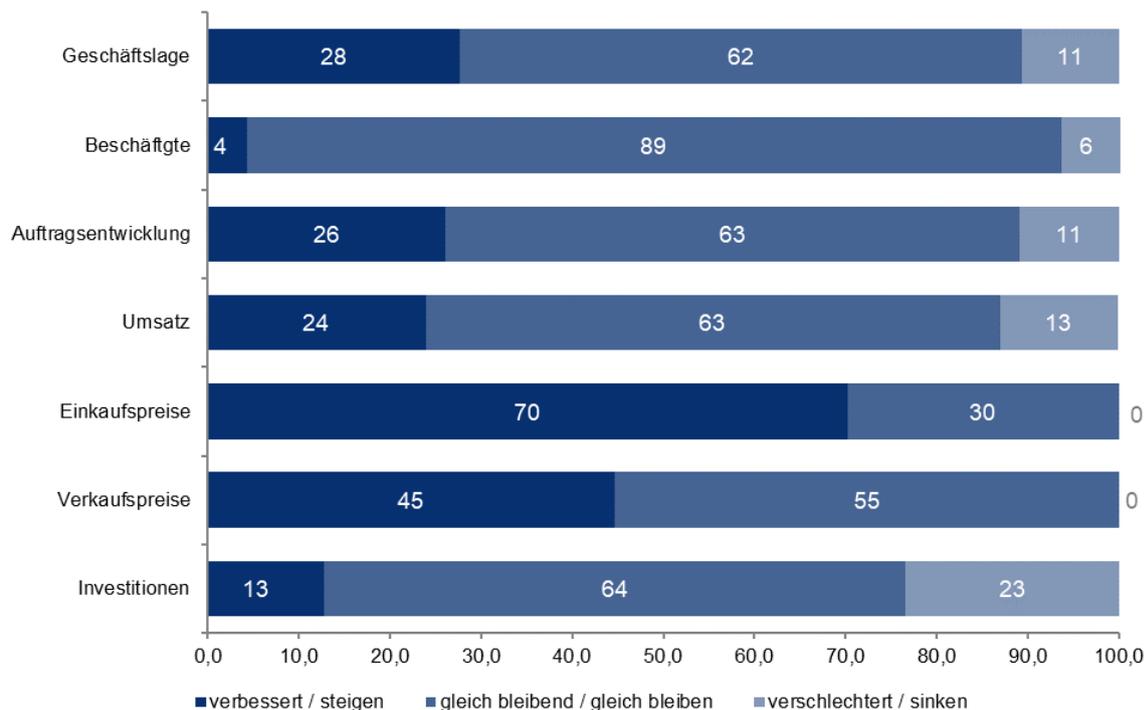
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

(Fotografen, Friseure, Kosmetiker, Maßschneider, Schuhmacher, Textilreiniger, Uhrmacher)

Frühjahr 2024



Erwartungen



Betriebsstatistik nach ...

Handwerksgruppen

	Bestand 01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Bestand 31.12.2023	Veränderung in %
Gesamt	11471	581	722	11330	-1,2
Bauhauptgewerbe	1910	111	139	1882	-1,5
Ausbaugewerbe	5050	172	299	4923	-2,6
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	1234	108	89	1253	1,5
Kraftfahrzeuggewerbe	879	29	41	867	-1,4
Nahrungsmittelgewerbe	199	11	8	202	1,5
Gesundheitsgewerbe	157	6	9	154	-1,9
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	2042	144	137	2049	0,3

Anlagen der HwO

	Bestand 01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Bestand 31.12.2023	Veränderung in %
Gesamt	11471	581	722	11330	-1,2
Anlage A	7.972	235	411	7.796	-2,3
Anlage B1	2.435	273	215	2.493	2,3
Anlage B2	1.035	73	96	1.012	-2,3
Anlage AeT	29	0	0	29	0,0

Der Konjunkturbericht steht zum Download unter:
www.hwk-ff.de.

Für Fragen zum Bericht wenden Sie sich bitte an die
Abteilung Gewerbeförderung der Handwerkskammer
Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg.



Ansprechpartnerin:

Astrid Köbsch
Leiterin Gewerbeförderung
Telefon: 0335 5619-125
astrid.koebisch@hwk-ff.de

Handwerkskammer Frankfurt (Oder)
Region Ostbrandenburg
Bahnhofstraße 12
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 0335 5619-0
Telefax 0335 535011
info@hwk-ff.de
www.hwk-ff.de